

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 76.

Montag, den 4. Juli 1887.

4. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Zum Abonnement

auf den

### „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Kreisamt Wildbad)

auf das III. Quartal 1887

haben wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition d. Bl. Bestellungen entgegen.

### Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

### Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche vom 1. April bis letzten Juni dieses Jahrs ein Geschäft angefangen oder ihr Geschäft aufgegeben haben, haben dies binnen 3 Tagen auf dem hiesigen Rathhaus anzuzeigen, andernfalls die Einschätzung von Amtswegen erfolgen mußte.

Den 2. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Bäbner.

Wildbad.

Auszuweisen hat:

 25000 Mark

zu 4 1/2 % auf zweifache Sicherheit in größeren Posten

die Stadtpflege.



Bisher-  
unterricht

erteilt

O. Wohlers,  
Mitglied der Kurkapelle.

Die neueste Façon

### Corsetten

empfeht

G. Rieinger.

Herrenhemden in weiss und farbig, Cretonné und Flanell.

Aecht transsibirischen Cretonné und Flanell.

JÄGER  
in  
Bettzeugen,  
Bettfedern,  
fertigen  
Betten,  
Tisch- Handtüchern,  
Servietten,  
Schüring,  
Madapolame  
und  
Stuhltuchen.

W. ULMER  
Wildbad  
104 Hauptstrasse 104.

Wollwaren-Lager

(System Prof. Dr. Jäger)

Herren- & Damen-Leibchen,  
Unterbekleidern, Leibbinden,  
Unterröcken, Hemden,  
Herren- & Damen Strümpfen,  
alles in Wolle und Baumwolle.

JÄGER  
in  
Kleiderstoffen  
in Wolle und Baumwolle,  
Seidentüchern,  
Foulards  
und  
Levantine,  
Bett- und  
Sofa-Vorlagen,  
Tisch- und  
Commode-Decken.

Farbige und weißliche Taschentücher.

Steppröcke, Corsetten, Manchetten, Kragen, Kravatten und Shlipse.

## Frühjahrs-Spielzeug für Kinder:

Springseile, Gummibälle, Steinmörbel, Holzreise, Gartengeräte, Wägelchen & Schmetterlingsnetze, sowie Mundharmonika in allen Sorten (Knüttlinger) bei

J. F. Gutbub.

## Große Auswahl

jämmtlicher Waaren:

Anzüge  
für Herren und Knaben  
für jedes Alter passend,  
Buckskin- & Zeug-Hosen  
von den kleinsten Knaben-  
hosen bis zu den größten  
Mannshosen sind vorrätig.

Corsetten, Tricot-Tailen,  
Kraussen, Barben,  
Handschuhe,  
Herren- & Damenkragen,  
Manschetten,  
Cravatten, Bänder,  
Broschen,  
Portemonnaie,  
Knöpfe.

Weisse und farbige  
Hemden.  
Schürzen schwarz, weiß  
und farbig.  
Wollene und baum-  
wollene Strickgarne.  
Socken & Strümpfe.

Buckskin & Hosenzuge sind billigt zu haben und wer diese Waare zugeschnitten verlangt, kann solches gratis erhalten.

G. Rieinger.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,  
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfeht

J. F. Gutbub.



In der Buchdruckerei von B. Hofmann ist zu haben:

**Das schreckliche Brandunglück zu Calmbach bei Wildbad.**

Preis 10 Pfennig.

315

**Urfidele Schnada-  
hüpfel**

**Lieder und Couplets**

Schwabenstreiche, Anekdoten u. Witz.  
Preis 20 f.

32 der beliebtesten

**Lieder u. Couplets**

Preis 10 f.

**Ein Pianino**

ist zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion ds. Blattes.

**Zither- und  
Klavier-Unterricht**  
erteilt, auch hat Zithern und versch. Instru-  
mente sowie Saiten zu verkaufen

Fr. Kern, Mitglied der Kurkapelle.  
On parle français. English spoken.

Neue

**Matjes-Heringe**

sind eingetroffen bei

Carl Schobert.

**Emmenthaler  
Schweizer & Käse  
Limburger-**

empfehl

Fr. Treiber.

Im Verlag der Buchhandlung von  
Gustav Hase (Königl. Bad-Hôtel) ist er-  
schienen:

**Karte  
von  
WILDBAD**

und  
**Umgegend**

nach  
amtlichem Material revidirt und ergänzt 1886  
mit

Angabe der Oertelwege samt Stationen.

Preis 60 Pfg.

**Kur-Theater Wildbad.**

Direktion P. Liebig.

Montag den 4. Juli 1887

**Heinrich Heine**

oder

**„Junge Leiden“.**

Lustspiel in 3 Akten von A. Mels.

Dienstag den 5. Juli 1887.

**Die Sternschnuppe.**

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser  
und Otto Girndt.

**Dehnbares Gesundheits-Corset**

Negligé-Corset

nach Professor Dr. Bock

Reise-Corset.



Gesetzl. gesch.  
sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:

1. zum Tragen zur Morgen- und  
Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder



Eingetr. Schutzmarke.

in Schafwolle - Seide - Baumwolle.

Allein-Verkauf für Wildbad bei W. Ulmer, Hauptstrasse 104.

**Chocolat & Cacao  
AMÉDÉE KOHLER & FILS  
LAUSANNE  
Suisse.**

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

Wildbad.

**Große Auswahl**

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,  
Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und  
Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kinder-  
stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder  
wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**

hinter dem Hotel Klumpp.

Dem Einsender der Gedichte zur Nachricht, daß solche  
in den nächsten Nummern des Anzeigers erscheinen werden.

Die Redaktion des Wildbader Anzeigers.

**H a n d s c h a n.**

Stuttgart, 2. Juli. Bei einem in der Eberhardstraße woh-  
nenden Schreiner fand gestern früh Haussuchung nach verbotenen  
sozialdemokratischen Schriften statt, wobei eine Anzahl solcher in  
Beschlag genommen wurde.

Stuttgart, 2. Juli. Am 29. v. Mts. brachte ein Arbeiter  
in einer hiesigen Webfabrik die linke Hand in eine Maschine,  
wodurch ihm drei Finger teils abgedrückt teils abgeschnitten wurden.

Ehlingen, 30. Juni. In Denkendorf fand gestern nachmitt-  
tag in der dortigen Kirche, die festlich geschmückt und mit Zuhö-  
ren bis zum letzten Platz besetzt war, eine Gedächtnisfeier für  
den im Juni 1687 geborenen und im November 1782 gestorbenen  
Theologen Dr. Albr. Bengel statt; derselbe hat 28 Jahre lang  
dieselbst als Klosterpräzeptor und Prediger gewirkt. Der Orts-

geistliche, Pfarrer Heyb, hielt die Festpredigt, in der die Ent-  
wicklung des Reiches Gottes auf Erden und die Arbeit treuer Knechte  
Gottes eindringlich und faßlich dargelegt wurde. Ein Urenkel des  
Geferteten, Pfarrer Bengel aus Gniebel (Tübingen) führte darauf  
das Wichtigste aus dem Lebensgange desselben an. Pfarrer Fröh  
von Stammheim (Ludwigsburg) hob die hervorragenden Leistungen  
Dr. Bengels als Lehrer, Prediger und Schriftforscher hervor;  
Dekan Kübel von hier machte den Schluß mit einem herzlichen  
Gebet. Neben dem Gemeindegefang dienten auch die Vorträge des  
Ehlinger Lehrer- und Gesangsvereins zur Verschönerung und Erhöhung  
der Feier, die etwas über drei Stunden in Anspruch nahm.

Nagold, 30. Juni. Ein älterer Mann von Unterjettingen  
wollte gestern Abend mit einem Holzfuhrwerk von hier in seine  
Heimat fahren. Er setzte sich auf ein am Wagen seitwärts an-  
gebrachtes Brettchen und schlief ein. Auf halbem Weg fiel er so  
unglücklich herab, daß er überfahren wurde und in wenigen Mi-  
nuten eine Leiche war.

Plochingen, 30. Juni. Eisenbahnarbeiter Rudinz in Plo-  
chingen, welcher infolge eines Bruches des Spannsieles dieser Tage



von einem Heuwagen fiel, ist seinen Verletzungen erlegen und wird heute beerdigt; er ist 37 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

**Von der Jagst, 29. Juni.** Am Samstag holte der Viehreiber Andreas Zobel von Kirchberg eine Färren auf einer Mühle ab; letzterem gelang es, auf dem Transport die Fesseln zu zerreißen. Das freigewordene Tier fiel den Treiber an und bearbeitete ihn mit den Füßen und Hörnern, daß der Mann nun schwer verletzt darniederliegt.

**Hall, 29. Juni.** Heute tagte hier der württembergische Ärzteverein. Die Verhandlungen fanden von vormittags 11 Uhr an in der Aula des Gymnasiums statt. Beim gemeinsamen Mittagessahl im neuen Solbade nahmen 45 Herren teil. Am Abend spielte auf dem Badeplatz vor dem Gebäude die Stadtkapelle bis zum Abgange der meisten Gäste, der mit den Abend-Jügen erfolgte.

**Schorndorf, 29. Juni.** Der Wagnermeister Glenk in Sterrenberg ist heute durch die Nachricht erfreut worden, daß S. M. der König seinem Gesuche entsprochen und die Patenstelle bei dem ihm geborenen siebenten lebenden Knaben übernommen haben. — Gleichzeitig hat der Spröbling des Glenk ein namhaftes Geldgeschenk erhalten.

**Ulm, 29. Juni.** Gestern ist Herr Messerschmiedmeister Fahr in der Dreikönigsgasse nach Amerika abgereist zum Besuch seiner dort lebenden sechs Kinder. Herr Fahr steht im 79. Lebensjahr; es ist dies, wie das U. Ztbl. schreibt, seine zweite Amerikareise, und er hofft, bis Ende September wieder hierher zurückzukehren. Ein Sohn ist Architekt, zwei sind Kaufleute, die Töchter sind an Farmer verheiratet.

**Giengen a. Br., 29. Juni.** Ein trauriges Ende nahm ein von der Latein und Realschule gemeinschaftlich unternommener Ausflug nach Dillingen. Auf dem Rückwege wurden die Knaben deren Eltern teilweise den Ausflug mitgemacht hatten, in Obermädlingen auf 3 Leiterwagen abgeholt. Auf der Straße zwischen Brenz und Giengen warf einer der Fuhrleute, der sich an dem Bier in dem bekannten Brauhaus zu sehr gelabt haben soll, mit seinem Wagen um, die Insassen wurden aus demselben geschleudert und der 10 Jahre alte Knabe des Orgelbauers Neß, welchem ein Rad über den Kopf ging, sofort getödtet, während mehrere andere Verletzungen davontrugen. Die Aufregung über dieses Vorkommnis ist groß.

**Leutkirch, 29. Juni.** Heute früh eilte die Kunde durch die Stadt, daß sich der ca. 67 Jahre alte Privatier K. in seinem Bette an der herabhängenden Quaste erhängt habe. Man schätzt den Mann wohl im Besitze von über einer halben Million Mark. Er war früher Kaufmann und Eisenhändler, blieb Hagestolz und betrieb in den letzten Jahren einen Güterhandel. Mehr als 20 Bauernhöfe sind sein Eigentum, im weiten Allgäu zerstreut. Er hat diese That wohl in einem Anfall von Geistesstörung vollbracht.

**Urach, 1. Juli.** Vergangene Nacht von 2 Uhr an ist das der Wittwe Maisch gehörige, an dem Zusammenfluß der Elsch und Erms gelegene Fabrikwesen (Oelmühle und Holzdreherei) vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten kaum noch das nackte Leben retten. Die benachbarten Gebäude wurden nicht beschädigt. Entstehungsursache noch nicht bekannt.

**München, 29. Juni.** Die Gebrüder Johann und Kaver Buck von Münchsdorf, ersterer Dienstknecht, letzterer Schmiedegeselle, welche die Häuslerin Maria Brandmair von Hart bei Wasserburg in der Nacht vom 14. auf 15. September v. Js. ermordet und beraubt haben, standen am Samstag vor dem hiesigen Schwurgericht. Kaver Buck wurde wegen Raubmordes zum Tode, Johann Buck wegen Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

**Haren a. d. Ems, 28. Juni.** Ein Landbriefträger hörte Abends auf dem Heimwege in einem an den Weg stoßenden Gebüsch ein seltsames Grrunzen; gleich darauf stürzte mit zu Boden gesenkten Hauern ein Wildschwein auf ihn los, um wie auf Leben und Tod mit ihm zu kämpfen. Der Stephensjäger war aber kein Mann der blaffen Furcht; er stieß dem Thier seinen eisernen Knotenstock in den Rücken und hieb dann so wacker auf den Feind ein, daß die Bestie bald betäubt zu seinen Füßen lag und mühelos getödtet wurde.

**Paris, 30. Juni.** Die Polizei hat das Ausrufen einer Flug-

Schrift, betitelt: „Boulangier, der Retter Frankreichs“, verboten. — Aus dem mittägigen Frankreich werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Toulouse ist am Samstag infolge eines plötzlichen Anschwellens der Garonne eine Waschküchle umgestürzt,

wobei 9 Personen ertrunken sind. Aus Chahors, Lot-Dept. und Foix-Dept., der Ost-Pyrenäen meldet man, daß die Eisenbahn-Dämme von den Fluten durchbrochen worden sind.

— Es wird aus Paris geschrieben: Die Hezereien gegen die Deutschen sind in der Zunahme begriffen, wie aus den Artikeln des XIX. Siecle und des National, die beide doch mehr gemäßigte Blätter sind, zu ersehen ist. Die Defense Nationale geht soweit, die Wohnungen der Pariser Deutschen zu bezeichnen und man könnte beinahe glauben, daß dies geschieht, damit man weiß, wo die Opfer zu suchen sind, wenn es nach diesen täglichen Hezereien zu einem Volksaufstand gegen die Deutschen kommen sollte. Für den Deutschen wird der Aufenthalt in Frankreich jedenfalls immer gefährlicher infolge der ewigen Hezereien und man thut vollständig recht, den Deutschen vor dem Besuch Frankreichs, namentlich der Provinz, in Paris geht es bis jetzt noch, abzuraten.

**Paris, 28. Juni.** Die Trümmer der Komischen Oper sind am 25. ds. Mts. versteigert worden. Es hat hatten sich 150 Bewerber eingefunden und das Angebot wurde von 10,000 auf 29,000 Francs getrieben, für welchen der Unternehmer Chalignac Sieger blieb. Der Staat hat ausbedungen, daß ihm alle gefundenen Gold- und Silbersachen, Noten, Musikinstrumente und Bildhauereien übergeben werden.

— Im Hotel Kurjaal in Maloja (Graubünden) weilt gegenwärtig der französische Minister-Präsident Goblet. Auf diesem schönen Erdenwinkel kann man schon von politischen Strapazen ausruhen.

— Mailänder Blättern wird aus Lissabon gemeldet: In der Stadt Thomar, Provinz Estremadura, stürzte die Arena ein, in welcher eben ein Stiergefecht abgehalten wurde. Der Zirkus war dicht besetzt. Bisher wurden 10 Todte hervorgezogen, doch befürchtet man, unter den Trümmern eine ungleich größere Menge Todte zu finden. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf mehr als Hundert.

**Warschau, 30. Juni.** Eines der tüchtigsten Mitglieder der hiesigen Geheimpolizei ist ermordet worden. Dieses Mitglied der Geheimpolizei, eine junge hübsche Frau, begab sich vor ungefähr zwei Wochen nach Suwalki, um das Treiben der dortigen polnischen Sozialisten und russischen Nihilisten zu beobachten. Die Geheimpolizistin, welche reichlich mit Geld und Waffen ausgerüstet war, erfuhr, daß die Sozialisten und Nihilisten sich im Städtchen Kinerischki zu versammeln pflegen. Die Frau begab sich nach Kinerischki, doch schon am nächsten Tage nach ihrer Ankunft in Kinerischki fand man sie mit zerschmettertem Schädel außerhalb der Stadt mitten auf dem Felde todt liegen. Die Ärzte konstataren, daß die Frau mit einem stumpfen Gegenstande so lange auf den Kopf geschlagen wurde, bis sie todt liegen blieb. Neben der Leiche fand man zwei Nummern der polnischen sozialistischen Zeitschrift „Proletariat.“

**New-York.** Mehrere Waarenhäuser in Louisville (Nordamerika) im Ganzen etwa 5000 Hogsheds Tabak enthaltend, sind niedergebrannt, wodurch ein Schaden im Betrage von 500,000 Dollars entstand.

— Auf der Farm von Vie-jesdam (Kapland) schlug der Blitz in ein kleines Haus ein, um welches herum eine Heerde von 1430 Schafen lagerte. Der Blitz zerschmetterte den Giebel des Gebäudes und tödtete nicht weniger als 790 Schafe.

— Die N. Staats-Ztg. meldet: Ein Passagier des am 25. Juni in New-York eingetroffenen Bremer Dampfers „Hermann“, Martin Keile, 24 Jahre alt, ist unterwegs über Bord gesprungen und ertrunken. Keile, der lustigsten einer unter den Passagieren, hatte sich mit anderen Reisegefährten sehr lebhaft unterhalten. Plötzlich sprang er, ohne ein Wort zu sagen über Bord. Keile war ein Bremer.

**Ärztliches Honor.** Kaiser Wilhelm, der bekanntlich von den ihm vorgeschlagenen europäischen Rehlkopfspezialisten den englischen Dr. Magenzie zur Behandlung des Kronprinzen berufen ließ, hat demselben angeblich für seine dreimalige Reise von London nach Berlin-Potsdam, die Konsultationen, Konsilien und die mehrfachen operativen Eingriffe aus seiner Schatzkulle eine Gratifikation von 10,000 M. auszahlen lassen.

Ein drastisches Scherzwort erzählt man sich vom westphälischen Bauernkönig. Als ein rheinisches Blatt die über schlechte Zeiten klagenden westphälischen Bauern vom hohen Ross herab ermahnnte, statt zu jammern, lieber itenstüber zu wirtschaften, edle Kulturpflanzen z. B. Kamille zu produziren, meinte der Baron v. Schorlemer achselzuckend: „Wenn alle Bauern Kamillen bauen wollten, woher soll man dann die nötigen Leibschmerzen beziehen?“



# Die Nachtwandlerin.

Sanft und stille ist die Nacht.  
Auf Gassen und Dächern ruht  
Wie träumend das Mondlicht.  
Sieh! Wer wandelt dort oben  
In schwindeluder Höh'  
Auf dem Firne so sicher dahin,  
Als ging es durch blühende Gärten?  
Ein weißes weiches Gewand  
Umhüllt lässig  
Die marmornen Glieder.  
Wie lieblich umspielen das Mondlicht  
Und wonneseliges Lächeln  
Das schöne bleiche Gesicht,  
Als schwebte die Seele  
In stiller Glückseligkeit!  
Sieh! Jetzt steht sie am Rande  
Tief unten gährt schaurig  
Der sichere Tod.  
Preßt den Athem zurück in die Brust,

Daß kein Hauch sie erwecke!  
Noch steht sie sicher,  
Noch lächelt sie selig.  
Da — löst sich leise  
Von ihrem Fußtritt  
Ein lockerer Stein —  
Er senkt sich nach unten —  
Ein lauter Schall!  
Sie erwacht — sie zittert —  
Sie wankt — ein Schrei!  
Und zerschmettert ruht sie am Boden. —  
So wandelt die Menschheit im Traum  
Und sicherem Wahn dahin,  
Nicht ahnend den Abgrund des Lebens.  
Selig, wer träumt!  
Wer wachenden Auges will wandeln,  
Schwindel erfasst ihn,  
Er stürzt in den Tod.

F. Plettko.

## Zwei Schwestern.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Sie haben meine Lora gewiß auch lieb, Mr. Dahlen," schloß sie von neuem in Thränen ausbrechend, "und ich mußte Ihnen eben Alles sagen, ich habe sonst Niemand."

Tief, tief hinein in seine Seele gruben sich diese schlichten Kinderworte, er glaubte, die matte Stimme der Sterbenden zu hören, wie sie neulich geflüstert hatte: Es kann noch einmal Alles gut werden; so allein war ihre Ines, ihr Sonnenstrahl, wenn Lora heim ging — und in dieser Stunde gelobte sich der starke Mann, daß er diese Sorge von ihr nehmen werde, fürs ganze Leben! Aber das junge Mädchen wußte noch nicht alles.

"Fräulein Ines," begann Dahlen nach einer Pause und trat einen Schritt zurück; ich bringe Ihnen eine andere Hiobspost, die Ihre Schwester nicht mehr erfahren soll."

Ein herzzerreißender Ausdruck überzog das süße Gesicht und sie flüsterte: "Wenn sie von mir geht, dann kann mich nichts mehr berühren. Reden Sie mein Herr!" — "Volkert ist entflohen, mir scheint ein Bankrott auszubrechen." — "Mag er gehen, der Glende, rief jetzt mit funkelnden Blicken das junge Mädchen, er ist an Allem schuld. Ich kam noch rechtzeitig in das Zimmer, um zu sehen, wie er sie von sich schleuderte, daß die arme, schwache Lora umfiel! Das war zu viel gewesen, der Arzt hatte keine Hoffnung mehr. Warum Eugen sie so mißhandelte, weiß ich nicht; sie that ihm nie auch nur das geringste Leid, im Gegenteil. Trotzdem sie durch ihn elend und unglücklich geworden war, durfte nie etwas über ihn verlauten. Mag er sein wo er will, sein Gewissen schweigt wohl nie und er wird das todbleiche Gesicht Loras in seiner Sterbestunde einst vor sich sehen."

Gedankenvoll schaute Dahlen in das erregte traurige Gesicht, dann nahm er liebevoll die kleine Hand und führte sie an die Lippen.

"Ines, seien Sie ruhig, vertrauen Sie auf den lieben Gott und denken Sie, daß ich da bin, ich will und werde Sie schützen."

Verwirrt und ängstlich schaute sie empor, kaum ihren Ohren traugend ob dieser Worte; ein Händedruck, ein inniger Blick, und er war gegangen. Halb ohnmächtig sank das junge Mädchen auf den Divan nieder; es war zu viel für sie, und ein hysterisches Schluchzen erschütterte den zarten Körper. Glück und Schmerz so dicht nebeneinander! Wie von Furien gesagt stürzte in dem Augenblicke Anna, das Zimmermädchen, herein.

"O, gnädiges Fräulein," löbte sie ganz außer sich, "sie sagen, er sei geflohen, der Herr und Alles sei fort. Er sei kankrott, — und ich sah es selbst, — wie er der gnädigen Frau den Brillantschmuck fortnahm. Ich habe mit mir gekämpft, ich wollte es sagen, und dann kam die Krankheit, ich dachte, es sei nur Einbildung gewesen und nun ist er ganz fort!"

Starr und bleich saß Ines da und hörte dem Jammern zu;

es war ihr, als sei sie fremd hier, als vernehme sie eine seltsame Erzählung, die sie nichts anginge. Ihr Schwager, Loras Gatte sollte ein — gemeiner Dieb sein. Unmöglich! Und doch, Dahlen hatte ja ebenfalls erzählt, daß Volkert ruiniert und entflohen sei. War ihm diese That nicht zuzutrauen? Sie mußte Gewißheit haben, wenn Anna sich täuschte!

Mühsam erhob sie sich und winkte dem Mädchen, sie zu begleiten; auf dem Schreibtische Loras lagen in einer silbernen Schale sämtliche Schlüssel und sogleich hatte Ines den der Schmuckkassette gefunden. Jetzt waren sie an Ort und Stelle, mit vor Aufregung zitternden Händen öffnete sie das Schloß, hob den Deckel und brach mit dumpfem Stöhnen in die Kniee. Die Schatulle war leer, ihr Auge haftete auf dem leeren, rotsammetnen Grunde. Das Mädchen sah halb entsetzt, halb triumphierend nach ihrer Herrin; eine sahle Blässe bedeckte deren liebliches Antlitz und schlaff sanken die Hände am Körper nieder. Es war zu viel des Jammers der Aufregung:

Ines sank in tiefe Ohnmacht.

Drüben im Kontor gieng es laut zu; nur zu bald hatte das Gerücht sich überzogen, daß Bankier Volkert ruiniert sei und sich der Verantwortung durch Flucht entzogen habe. Man sandte sogleich die erprobtesten Detektives aus, um seiner habhaft zu werden und besonders Mr. Brandreth war aufs eifrigste beschäftigt. Er eilte sofort auf alle Bahnhöfe und erfuhr nach einer Weile zu seinem größten Erstaunen, daß der Flüchtige nicht nach London, sondern nach Berlin abgereist sei. Der Telegraph spielte hin und her und nach wenig Stunden hielt Mr. Harry eine befriedigende Antwort in der Hand:

"Ist hier angelangt, Stadt Leipzig abgestiegen, wohnt Nr. 14; heißt jetzt Wolfersheim."

Noch in derselben Stunde expedierte Mr. Brandreth abermals eine Depesche und fuhr sodann, haßerfüllt und rachsüchtig mit dem Kourierzuge nach der Hauptstadt ab. Er hatte eine kurze Unterredung mit Fräulein Ines gehabt, in welcher er ihr seine Hand angetragen, ohne zu bedenken, wie wenig passend der Augenblick gewählt sei. Kurz und kühl lautete denn auch die verneinende Antwort der jungen Dame.

"Ich werde mich in so früher Zeit überhaupt nicht verloben, mein Herr; Ihre Wahl ehrt mich, doch kann ich die Ihrige nicht werden. Dazu fehlt meinerseits eine der Ehe so nötige wahre Liebe."

Sein Antlitz wurde bläulich, er trat näher und flüsterte drohend:

"Seien Sie nicht vorschnell, das Schicksal Ihrer Schwester liegt in meiner Hand. Ihr Schwager ist entflohen. Ich weiß wohin — ich kann die Polizei auf falsche Fährte lenken. Mein Vermögen ersetzt die Passiva und Alles wird im Sande verlaufen. Und dies sogleich, wenn Sie Ihr Jawort geben. Wenn nicht, dann werden schon morgen die Gläubiger Alles versiegeln lassen und das Gesetz nimmt seinen Lauf."

(Schluß folgt.)